



den Polizeipräsidenten von Pöschel persönlich verantwortlich gemacht.

Mit der selbstgefälligen Gierigkeit, die aufeinander nicht nur allein bei den Politikern in Deutschland entwichen ist, droht Herr Balth mit dem Erfolg, was er in Potsdam erreichen hat. Nur die Summe sind beiseite. Man hat es — früher — als französisches Vorrecht verachtet, in Sachen des Geheimnisses vorbildlich zu sein. Und viele Deutsche sehen auch jetzt noch auf Paris starren Augen, wie der indische Fakir auf seinen Nabel. Zweifelhaft bleibt nur, ob das Lob, das der geschmackvolle Herr Balth dem französischen Diplomaten in Potsdam ausgesprochen hat, für diesen sehr erfreuliche Folgen haben wird, zumal in Verbindung mit der letzten Nationalen Versammlung zu Dagenben verbort. Wegen „Gefährdung der öffentlichen Ordnung.“ Jhm selbst mag es ja angenehm sein, von Herrn Balth dem Bezüger deutscher „Kriegsschuld“ als Kamerad bezeichnet zu werden. Für internationalen Vredbrüder sind Sozialdemokraten sehr empfänglich.

**Die Lieberzeugung der Dames-Antike in London.**

London, 19. Oktober. „Manchester Guardian“ weist im Sonderheft darauf hin, daß eine 13fache Verabreichung mit bei der deutschen Antike auf dem höchsten Markt, abgesehen von britischen Regierungsangehörigen, noch niemals vorkam. „New Statesman“ meint, diese Lieberzeugung zeige natürlich, daß die Bedingungen für die Zeigener unnötig freigelegt angelegt wurden. Kredit ist größtenteils Sache der Psychologie, und viele eindrusstolze Demonstration, welche die Hauptbedingung der Welt von ihrem Glauben an die Zahlungsfähigkeit der deutschen Republik gegeben haben, sollte für Deutschlands Finanz- und Industrie eine große Vertrauensmehrung bedeuten. Es hat sich ergeben, daß Deutschland seinen Kredit auf einen Schlag hergestellt habe, was schonmal den Preis wert wäre, den es nun zähle.

**Nachdrückliche Misanthropen.**

Paris, 19. Okt. Der deutsche Gesandte in Brüssel hatte eine Unterredung mit dem Außenminister D'Amiens, um ihn zu bitten, Deutschland eine Frist zu gewähren, damit die rückständigen Zahlungen an die Alliierten geleistet werden könnten. D'Amiens hat, wie der „Revue“ heute meldet, eine Konferenz nach Düsseldorf einberufen worden. Die Beamten der französisch-belgischen Eisenbahngesellschaft werden an der Besprechung teilnehmen.

**Uffizierin über die Politik der Sowjetregierung.**

**Sein Beitritt Rußlands zum Völkerverband.**

Moskau, 20. Okt. In einer Rede vor dem Zentral-Exekutivkomitee der Sowjetunion wies Tschitcherin darauf hin, daß die Sowjetregierung im letzten Jahre von mehreren Staaten anerkannt worden ist. Der Wiedererwerb der normalen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich könne nur bei Bedingungen erfolgen. Die französische Anerkennung muß sich auf das ganze Gebiet der Sowjetunion beziehen. Tschitcherin erklärte kategorisch, daß weder mit Litauen noch mit irgend einem anderen Staat ein geheimes Militärabkommen abgeschlossen worden sei. Die deutsch-russischen freundschaftlichen Beziehungen seien sehr schweren Prüfungen unterzogen worden, die aber alle glücklich überstanden seien. Der Konflikt wegen der Berliner Handelsvertragsunterzeichnung ist beendet. Die Sowjetunion wird unter der Führung der Ententeverträge, Genantio urteilte die Sowjetunion über Deutschlands Eintritt, das dadurch in Kombinationen verwickelt und zum Eintritte der Sowjetunion werden könnte.

**Die russische Flotte nach Ostasien beordert.**

Paris, 18. Oktober. „Chicago Tribune“ meldet aus Nigata, daß die gesamte russische Flotte, bestehend aus 25 Kriegsschiffen, Befehl erhalten hat, sofort nach Ostasien abzufahren. Die Wafahrt soll in den nächsten Tagen erfolgen. Die bolschewistische Flotte wird durch den Zugewinn nach Wladivostok fahren. Die Sowjetregierung hat ihre Truppen an der sibirischen und monsohnischen Front vervielfacht und große Munitionsmengen in den wichtigsten sibirischen Städten angehäuft. Während der ganzen letzten Woche sagten die Moskauer Zeitungen sehr ernste Ereignisse in Ostasien voraus und betonten, daß die Sowjetregierung dem revolutionären China helfen müsse bei der Bildung der neuen Regierung.

**Die internationalisierte Finanzminister-Konferenz.**

Paris, 18. Oktober. Die auf der Londoner Konferenz beschlossene Konferenz der alliierten Finanzminister wird, dem „Tennis“ zufolge, am 11. November in Paris stattfinden. Auf der Tagesordnung der Konferenz stehen folgende Punkte: 1. Regelung des Abflusses und Verteilung der Einnahmen aus dem Ruhrgebiet. 2. Revision und Erneuerung des Abkommens vom 11. Mai 1922, das in Paris unter den alliierten Finanzministern abgeschlossen wurde. Es handelt sich hier unter anderem um die Verteilung der Ausgaben für die Wehrmacht. Dabei wird auch die Frage der vor allem von Belgien geforderten Erparnisse in den verschiedenen Organisationen der Befehlsarmee und den Kontrollkommissionen geprüft werden. 3. Festlegung, welcher Teil der nach dem Dawes-Plan von Deutschland zu leistenden Jahreszahlungen für die eigentlichen Reparationszahlungen in Frage kommen, und welcher Teil die übrigen Ausgaben, die Deutschland aus dem Verfallirvertrag zu decken hat, verwendet werden soll. 4. Die Verteilung der ersten deutschen Jahreszahlung in Höhe von einer Milliarde Goldmark.

**Am 27. Oktober wird in Paris zur Vorbereitung der Konferenz eine Kommission von vier sibirischen, englischen, italienischen und belgischen Sachverständigen zusammengetreten.**

**Der Streit um den deutschen Irtul.**

**Franszösische Auslegungskomitee.**

Paris, 18. Oktober. Aus der letzten Sitzung der Reparationskommission, welcher auch der Generagent für die Zahlungen, Owen Young, behauptete, samt zuverlässig mitgeteilt werden, daß es zu schwerem Meinungsverschiedenheiten kam, weil Owen Young nachdrückte, daß der Dawesplan die ausdrückliche Bestimmung enthält, die für den Irtul notwendigen Beträge seien in den einzelnen Jahreszahlungen Deutschlands inbegriffen, während Barth und Delacroix sich auf den Standpunkt stellten, daß Deutschland im Jahre 1924—25 nicht nur eine Milliarde für die eigentlichen Reparationen, sondern a. h. 2 bis 3 Millionen für die Belegung von Irtul zur Verfügung der Antike zu bezahlen hätte. Ein zweites wichtiges Ereignis ergab sich, als Owen Young erklärte, die Prozentzahlige Ausfuhrfrage sei unberechtigt und wider-

spreche dem Dawesplan. Beide Angelegenheiten werden Ende Oktober dem Transferromitee und vom Verwalterrat der neuen Emissionen erörtert werden, sobald der händliche Generalagent für die Zahlungen, Gilbert, seinen Posten angetreten haben wird.

Lieber die von den französischen Delegierten befristete Einbeziehung des Zinsen- und Amortisationsdienstes der Antike in die Jahreszahlungen Deutschlands enthält der Dawes-Plan folgende völlig eindeutige Bestimmungen: „Der für den Schuldendienst dieser ersten und jeder späteren Antike erforderliche Betrag muß von dem Gesamtbetrag abgezogen werden, die nach untenstehendem Plane in den folgenden Jahren zur Verfügung der Gläubiger Deutschlands gestellt werden können.“

**Die Kandidaten für die englischen Wahlen.**

London, 18. Oktober. Die offizielle Aufstellung der Kandidaten für die Parlamentswahlen ist heute erfolgt. Ungefähr 1400 Kandidaten sind aufgestellt worden, davon etwa 545 Konserverpartei, 500 Arbeiterpartei und 350 Liberale. Es kandidieren ungefähr 40 Frauen, von denen die Hälfte zur Arbeiterpartei gehört. Etwa 20 Konserverpartei, 10 Arbeiterpartei und 10 Liberale werden sofort gewählt ausgeufen, da sie keinen Gegenkandidaten haben. Unter diesen befinden sich der Präsident des Unterhauses Whitley, der Minister Cartshorn und der ehemalige Ministerpräsident Baldwin.

**Preukischer Landtag.**

Der Minister äußert sich zum Wohnungswesen. In der Sonnenabstimmung wurde die Beratung des Etats des Wohlfahrtsministeriums fortgesetzt. Im Mittelpunkt der ganzen Debatte stand der sehr ausführliche Tätigkeitsbericht des Wohlfahrtsministers Dietrich. Der Vortragende behandelte nicht nur das Gesundheitswesen, sondern ging auch ausführlich auf die Wohnungsfrage ein und stellte fest, daß die wichtigsten Fragen der Erwerbslosenfrage und der Jugendhilfe. Lieber das Wohnungswesen teilte der Minister u. a. mit:

Neue Wohnungen werden im Jahre etwa 50 000 hergestellt. Das reicht nicht entfernt aus; die Zahl muß mindestens verdoppelt werden. Die Staatsmittel müssen daher entsprechend höher bemessen werden. Vor dem Kriege wurden etwa 150 000 Wohnungen jährlich neu erstellt. Eine Umleitung aus den Wirtschaften in die nächste Nachbarschaft ist haarspaltig sehr ermunternd, aber ohne weitere Staatsgelder auch nicht durchführbar. Der Realcredit hängt an, sich jetzt wieder dem Wohnungswesen zugewenden. Der staatliche Zwischenkredit reicht noch nicht entfernt an das Bedürfnis heran. Auch die Stadtbehörden arbeiten eifrig in dieser Richtung. Staatlicher Druck auf die privaten Wohnungsbauunternehmen ist zur Zeit unzulässig. Zweite Arbeitgeber sind heute überhaupt nicht zu haben. Die Wohnungswirtschaft ist fast noch so lange nicht beseitigt noch gelindert werden, als Angebot und Nachfrage noch in so schreiendem Mißverhältnis stehen. Für Aufhebung der Zinsangewiesenen möblierter Räume kann man eintreten, wenn, wie in Berlin, das Mißverhältnis der Mietpreise übersteigt. Der Kampf um die Wohnungswesen sollen die Gemeinden tunlichst betreiben. Das Mieterzuschlag soll nicht fallen gelassen, auch nicht in erheblichem Umfang eingeschränkt werden.

In der allgemeinen Aussprache wurde die Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Wegl von Donnerstag kritisiert. Sozialistischer Druck auf die privaten Wohnungsbauunternehmen behandelte dabei der Standpunkt Dr. Wegls, daß die Menge weniger Krankenpöcher als Gesundheitsbeamte sein müßten, daß sie als solche mehr vorzuziehen sei betätigen sollten und nicht, wie jetzt, Interesse an recht viel Krankheiten haben dürfen, mit einem Worte die sogenannte Sozialialisierung des ärztlichen Berufs zu tun, wird nicht einmal von allen deutschen sozialdemokratischen Genossen geteilt, geschweige denn von der Mehrheit der sozialdemokratisch eingestellten Parteien. Wegen die Westliche Auffassung wurde angeführt, daß das Wohlergehen der Kranken in den Händen freier Persönlichkeiten besser aufgehoben sei als bei beamteten Ärzten, die ihre Stellung nur als bloß politisch in der Welt zu verdienen verdähten. (Beifalles, allgemeines „Vor richtig“.)

Der Landtag vertagte sich alsdann auf Montag.

**Dr. Robert Faber.**

Magdeburg, 18. Oktober. Dr. Faber, der Seniorschef der „Magdeburger Zeitung“ ist heute früh 9 Uhr im Alter von 55 Jahren gestorben. Dr. Faber nahm aus einer der angesehensten Familien in Magdeburg seinen Ursprung. Seine deutsche Traditionen seines Berufes nach. Sein pflanzliches Gelingen wird weit über den Kreis seiner Standesgenossen hinaus lebhafteste Anteilnahme erwecken. War es doch vor allem der Verdienste, der als langjähriger Vorgesetzter des „Berliner Deutscher Zeitungsvereger“ unter dem Zeitungsbereger unermüdet für die deutsche Presse im Ausland zu kämpfen hat. Er hat die deutsche Presse in der Welt gewirkt hat. Die Verdienste, deren er sich allenthalben erfreute, fand nach seinem Ausscheiden aus dem engeren Vorstand des Zeitungsberegervereins in seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Vereins in dem besten Ausdruck. Eine diesbezügliche Auszeichnung hatte den Verdiensten für seine Berufsarbeit vorbereitet. 1899 als Sohn des Berlegers der „Magdeburger Zeitung“ geboren, besuchte er die Gymnasien in Magdeburg und Darmstadt und studierte an den Universitäten Freiburg, Leipzig und Bonn. Ein längerer Auslandsaufenthalt in England schloß sich an. Sein früher Tod im 56. Lebensjahre zeigt ihm mitten aus seiner zahllosen Lebensarbeit.

**Aus Stadt und Umgebung**

**Die Rede n. Brundgers**

in der Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei.

In der am Sonntag im „Casino“ stattgefundenen Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei führte der Reichstagsabgeordnete Dr. Brundger in seinem Referat über die politische Lage ungefähr folgendes aus:

Der Referent begann mit einer gründlichen Beleuchtung des Systems Severing. Er kritisierte haken links und rechts, wobei Erhntem des Berlegers nach links und der Beermann in Reinkultur kennen zu lernen, als man

**Wann geht ich ins Hallische Stadttheater?**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Sonntag	Montag
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
7 Uhr	7 Uhr	7 Uhr	7 Uhr	7 Uhr	7 Uhr	7 Uhr
Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt
Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt
Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt	Eintritt

nämlich im Gegensatz zu den vielen gern gebudeten Paraden der Revolutionsorgane ein volkstümliches Sportfest „Stahlhelm“ erst verbort, dann genehmigt, dann wieder als „Stahlhelm“ verhängnisvoll abgelehnt. Die „Stahlhelms“ nisse ist typisch für die Zustände im deutschen Staat. Das, was in der preussischen Verwaltung heute vorgeht, ist trägt die Spuren einer fanatischen Parteiinteressen. Man kann diese Sozialdemokratie als eine Partei auf Gegenfaktoren vergleichen. Gegenstand der Partei ist die Verteilung der öffentlichen Ämter als Gruppe 10. Dabei ist die deutsche Sozialdemokratie, im besten jedoch Herrn Severing, in der Partei angeschlossen. Zum Beweise führte der Referent u. a. den Fall des Reichspräsidentenaustritts Grüner-Bergmann an. Die Düsseldorf Regierungsbiz mit seinem pulfrierenden Wirtschaftslieben, mit seiner durch die Belegung hochgehender politischer Ämter, besonders aber mit seiner vorwiegenden auf national geführter Bevölkerung bekommt, Reichspräsidenten einen sozialdemokratischen Parteiinteressen, nur weil Platz für einen anderen Sozialdemokraten. Merseburger Regierungsbiz gemacht werden müßte. Man wird nicht behaupten wollen, daß mit dieser Lösung der Interessen des Staates gedient ist. Das ist Verlogenheit nach moderner Parteiinteressen. Der Bericht Merseburg hat man zu einer Domäne der Sozialdemokratie gemacht. Und trotzdem gerade deshalb konnte ein berühmtes politisches Ereignis erst dann entfallen, als die nationalen Kräfte sich zur entschlossenen Abwehr organisierten. Man kann es verstehen, wenn nun der „Stahlhelm“ und seine Führer von daß und nach verlegt werden. Die politische Wichtigkeit muß ein Ereignis gemacht werden. Die ganze Situation ist immer politische Lage hat sich dem auch immer mehr zur einen Anberiehung zwischen rechts und links zugehigt. Solche einjahren führend sind, die den Wiedererwerb unserer Wirtschaft erstreben, oder jene, die die sogenannten „Erwerbslosen“, der Revolution erhalten wollen? Die Beantwortung dieser Frage führte den Referent als das Gebiet der Wirtschaftspolitik, die durch das Dames-Gutachten einen gewissen Zugsart erhalten hat. Wenn Lloyd George nach der Annahme des Dawes-Gutachtens in der „Neuen Zürcher Zeitung“ betrieblig schreiben konnte, es sei ein eiernees Solband, das dem deutschen Volk angelegt worden sei, so konnte man dem Referenten nur zustimmen, was er die Abweisung des Beschlusses deutschnationaler Reichstagskassen, die die Linie des so tragisch dahingegangenen Abgeordneten Severing, das Dawes-Gutachten auf dem Wege der Verhandlungen erträglich für uns zu gestalten, bedauerte. Er sagte, wie fataltraud die überleite und vorbehaltlose Annahme des Gutachtens durch die Regierung zur Auswirkung kam. Die Referent sagte auch, nur verstanden, was er die über ein Gutachten hinter den die Weltwirtschaft, besonders Amerika, steht. Deshalb gerade ernügte die untragbare Seite des Gutachtens ins rechte Licht gestellt werden. Statt dessen hat man die Opposition verhöhnt, lächerlich gemacht und dem Wille die ungeheure Schwere der Antike aus dem Gutachten verheimlicht. Der Referent schloß seine Rede mit dem Satz, daß die Angelegenheit Schwere der Antike aus dem Gutachten verheimlicht. Der Referent schloß seine Rede mit dem Satz, daß die Angelegenheit Schwere der Antike aus dem Gutachten verheimlicht. Der Referent schloß seine Rede mit dem Satz, daß die Angelegenheit Schwere der Antike aus dem Gutachten verheimlicht.

Stürmischer Beifall belohnte die trefflichen Ausführungen.

**Sitzung der Privattheatergesellschaft.**

am Sonntag hatte die hiesige Privat-Theatergesellschaft ihre Mitglieder und Freunde zur Feier des 96. Stiftungsfestes ins „Tivoli“ eingeladen. Das volle Haus besaß den Jubilar, daß er eine große Zahl von seinen Freunden der Thalia. Musikvortrage des hiesigen Beamtenorchesters leisteten den Abend ein. Der in die vom eines Zweigepitales geleitete Brolog „Die Weibe des Tages“, verfaßt von Hermann Selle, gelangte würdevoll von den Verehrern zum Vortrag. Nach einer kurzen Pause, die dem Publikum über die Musikvortrage über die Vertreter. Das Stück ist reich an mannigfachen Bemerkungen und durchweg von einem hand sprigen, gefunden Humor. Die einzelnen Rollen waren durch die Darsteller so lebendig, daß die Zuschauer, die den Beifall lobte ihre erfolgreichen Wäfen. Im weiteren Verlauf des Abends wurde Herr W. in eine humoristische Spiel bei der Gesellschaft eine Churma zuteil. Der Sonntag vereinte alle noch einmal zu einem Festball, der einen harmonischen Verlauf nahm.

Theater-Verein Merseburg e. V. Wir machen auf die heutige Bekanntmachung des Theatervereins, nach welcher am 24. d. M. das Städtebühnen-Theater die Operette „Zigeunerbaron“ gegeben wird, besonders aufmerksam.

**Aus der Stadtverwaltung.**

Ein 2. Nachtrag zur Getränkesteuerordnung. Das Stadtratsverordnetenamt geht vom Magistrat ein 2. Nachtrag zur Getränkesteuerordnung vom 8. und 13. August 1923 mit der Bitte zu, demselben zuzustimmen. In der Begründung wird u. a. gesagt: Die hiesigen Gastwirte sind an den Magistrat mit einem Antrage heran getreten, die Getränkesteuerordnung aufzuheben. Die Gründe sind nachfolgende: Die Getränkesteuer, die seit dem 1. April 1923 in Kraft getreten ist, ist sehr unzulässig und erhebt sich auf die Höhe von 10 Pfennig pro Liter. Dem Antrage auf Aufhebung der Getränkesteuer konnte der Magistrat mit Rücksicht auf den Finanzbedarf der Stadt nicht näher treten. Um weniger deshalb, weil bei Aufhebung des Getränkesteuern mit dem anderen Bedingung für den entstehenden Selbsttrag nicht vorhanden ist. Dagegen hat der Magistrat zur Vereinfachung des Verwaltungs- und Erhebungsverfahrens einen 2. Nachtrag beschlossen. Durch Punkt 3 des Nachtrages ist eine erhebliche Vereinfachung der Steuererhebung eingeleitet. Dieser wurde eben Steuerpflichtige auf Grund der von ihnen angegebenen Steuererhebung Steuerberechnung ausgedehnt. In Zukunft hat der Steuerpflichtige an der Hand der von ihm aufzufüllenden Steueranmeldung die Steuer selbst zu berechnen und mit der Anmeldung an die Steuerkasse abzuliefern. Aus diejenigen Pflichten, bei denen Unstimmig-



# Dr. jur. Robert Faber,

Verleger der Magdeburgischen Zeitung,  
Ehrenpräsident d. Vereins deutsch. Zeitungsverleg.  
(Herausgeber deutscher Tageszeitungen).

Tief erschüttert steht die deutsche Verlegerschaft an der Bahre dieses seltenen Mannes, in dem sie mit Stolz ihren Führer sah. Länger als ein Jahrzehnt hat er an der Spitze unserer Berufsorganisation gestanden. Er hat sie mit klugem Blick und fester Hand durch die aller- schwerste Notzeit hindurchgesteuert. Wenn die deutsche Presse die Jahre des Krieges und die noch schwereren der Nachkriegszeit zu überstehen vermochte, so ist das in erster Linie sein Verdienst. Er gab seine besten Kräfte für die Gesamtheit der deutschen Presse, er opferte ihr Leben und Gesundheit, er starb für sie.

Sein Name wird in der Geschichte des deutschen Zeitungswesens immerdar mit goldenen Lettern verzeichnet bleiben.

## Verein deutscher Zeitungsverleger

Kreis Mitteldeutschland.  
Dr. W. Batz, Generalsekr. Richard Weber, Vorsitz.

## Kammer-Lichtspiele

## Modernes Theater

Programme von Dienstag bis Donnerstag:

### Lord Reginalds Derbyritt!!

Spannender Sports- und Renn-Film in 6 Akten mit  
Erasz Hoffmann, Krip, Richms, Roberts,  
Wich, Glatz, Jutta, Vol.

**Turf** - welcher Joubert geht von dem einen kleinen Wort aus - Gräner Rasen, bunter Dreß, langgetredete Leiber edelster Rassepede, Rausen von Jockeys und Ziphern in Stallden, elegante Frauen, glühender Sonnenstein über der romantischen Landschaft - und unwillkürlich drängt sich einem ein Wort auf die Lippen: „England“, das Winterland jeben Sports.

Und in England spielt auch der vorliegende Roman, der Roman eines Jockeys.

Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu.

Hierzu ein gutes Beiprogramm.

### Der bekannte Unbekannte!!

Lustige und interessante Liebeskomödie in 5 Akten mit dem Liebling der Frauen: „Bruno Kajmer“, außerdem: Edith Meller, Olga Engel, Heinrich Per.

Prächtiges Spiel.

### Der Winternachtsreiter

Ergreifendes Drama in 5 Akten in dem **Yola Dana**, der Sonnenstein ihres Wohltäters lit und von ihren Feinden fast zu Tode gequält wird.

Beide Filme sind hochinteressant und unterhaltend, so daß jeder Zuschauer auf seine Kosten kommt.

Anfang 5 $\frac{1}{2}$  und 8 Uhr.

Sehr preiswert zu verkaufen:  
1 eldene Säulenem-  
richtung, 4 gepolsterte  
Stühle, 2 Stühle, 1  
Garderobe.  
J. Grotz, Friedhofstr. 15 III.

**Schreibmaschinen**  
neu und gebraucht kauf  
gegen Kaß, halt ab.  
**Kärner** Nachr.,  
Leipzig, Bayerstraße 41  
Fernsprecher 29 663.

Angekürter Schweizer  
**Bock,**  
2 jährig, steht zur gefüllten  
Brennru.  
„Feldschützen“, Kauer

**Geld**  
in jeder Höhe gegen aus-  
reichende Sicherheiten,  
Hypotheken, Darlehen,  
Teilhaber u. Lombardge-  
schäfte. An- u. Verkauf  
v. Grundstücken. Streng  
real. Anfragen m. 1 R. W.  
erbeten.

**Otto Resake,**  
Finanzgeschäft  
Gandersdorf, Str. Ritterstr.

**Sacharzt**  
sucht sofort 3-4  
**Praxis-  
Räume**

in bester Lage gegen  
zeitgemäße Miete.  
Angebote mit. E. K.  
an die Expedition  
dieses Blattes.

Beamter sucht gut beheizt.  
möbliertes Zimmer  
Offerten unter Z. 183  
an die Filiale Gotha-  
straße 38.

sol. Junggefelle sucht beßere  
heizb. Schlafstelle.  
Offerten unter Sch. 168  
an d. Fil. Gothastr. 38.

Eine laubere  
**Waldfrau**  
gesucht. Zu erfragen in  
der Expedition d. Blattes.

Freiwillen 22 Jahre, sucht  
Stellung als  
**Stütze oder Köchin**  
Offerten mit „Wille“ an  
die Expedition d. Bl.

### Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Martha,  
Tochter des Heizers R.  
Mein; Gerhard, S. des  
Maur. poliers W. Jäger.  
Stadt. Getauft: Die  
Tocht. d. Konditorbäckst.  
Schwenke; Karl-Heinz, S.  
d. Schloss. Traber; Vissi,  
Tocht. d. Arbeit. Kossus;  
Koli, S. d. Vol.-Wdhmfr.  
Sombroski; Verda, S. d.  
Arbeitsers Kuehler; Hirsula,  
Tochter d. Verwaltungs-  
angehüllten Schmidt; Ver-  
mann-Heinz, S. d. Arbeit.  
Bahn; Elisabeth, Tocht. d.  
Brauereiarb. Baumgarten;  
Jerna, Tocht. d. Heizers  
Koffe; Rudolf Max, ein  
un. hel. Sohn. Be-  
erdigt: Der Kaufm. Rulfes.  
Altenburg. Getauft:  
Heinz, S. d. Vol.-Wdhm.  
Kuski; Karl-Heinz, S. d.  
Schlossers Schmeder; El-  
frida, Tocht. d. Schlossers  
Schulze. - Gestraft: Der  
Fuchshalter Franz Göge m.  
Frau Meta geb. Geng.  
Verdächtig: Die Schülerin  
Frau Berge; die Ehe-  
frau des Heizers Dar-  
mann; Julie geb. Verr.

Neumarkt. Gestraft:  
Der Arbeiter Wiltz, Heinr.  
Kleinert u. Frau Elisabeth,  
geb. Hoffmann. - Gestraft:  
Margarete Leonore, Tocht.  
des Gelbgießers Emil  
Jentich.

### Laden

in Merseburg zu  
mieten gesucht.  
Offert. unter U. T. 5763  
an Rudolf Mosse,  
Halle a. S.

Mittwoch, d. 22. Okt. 1924, abds. 8 Uhr  
im „Tivol“

## Unterhaltungs-Abend.

veranstaltet von Damen, Herren u. Kindern  
aller Kreise.

Reinertrag zur Weihnachtsbeihaltung  
der Kriegshinterbliebenen des  
Kuffhäuserbundes.

1. Aus dem Rosengarten und anderen.  
Gesang und Lauen.
2. Klavier-Solo, Frig Busch.
3. Tänze: Arabische Tänze, Biedermeier-  
tanz, Falter und Eise, Kokoko-Merret.
4. Die Verlobung bei der Laterne  
Operette in 1 Akt von Offenbach

Personen:  
Peter, ein Bauer, Wifel, sein Mündel,  
Annemarie und Katharine, Bäuerinnen,  
1 Nachtwächter, Volk.  
Vorverkauf bei Fouch und Stollberg.

### Reichsverband der Elektrizitätsabnehmer. Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Versammlung der Bezirksgruppe Naumburg.  
Donnerstag, den 23. Oktober, Vormitt 11 Uhr  
in Weigenfels, Gaißhaus „Goldener Hirsch“  
Nikolait. 10. Vortrag Dipl. Ing. Gotthard  
Hörs.

Die Grundbegriffe der elek-  
trischen Arbeit und Tarife für  
deren Bezahlung.

Nach dem Vortrag freie Zusprache.  
Gäste willkommen.

## Rasino.

Mittwoch, d. 22. Oktober,  
abends 8 Uhr zur Feier  
der Einweihung des re-  
novierten Saales:

## Großes Extra-Konzert

(moderner Abend)  
des gesamten Beamten-Orchesters.

Nach dem  
Konzert:  
Freunde und Söhner ladet hierzu höflichst ein  
August Linden.

## Union-Theater.

Dienstag bis Donnerstag

### Der Weltkistm der Deutlich!!

In Halle des großen Andranges wegen  
zweimal verlängert!

In der Hauptrolle die bezaubernde  
**Diana Karente**

7 Akte | Bilder des Lebens | 7 Akte |

## Liebe und Schönheit



nach dem Roman von J. Turgeneff.

Motto:  
Die frühlichen Jahre,  
Die glücklichen Stunden,  
Die Frühlingstagen sind sie verraucht.

Das Ereignis für die Sportfreunde:  
Englische Frühjahrsrennen.  
Tagu das humorvolle Lustspiel:  
Die Vogelgeschichte.

Außerdem De-Vi-De Wochenschau 35  
das große internationale Sportfest Stadion  
Berlin m. Douden dem 100 m-Sieger.  
Beginn 5 Uhr ermäß. Preise; letzte Vorstell. 8,45

## Sie kaufen nach wie vor Schokoladen :: Bonbon Kakao :: Kekes

sowie alle anderen Süßigkeiten  
am vorteilhaftesten  
bei der bekannten

Schokoladen = Spezial = Großhandlung  
Willy Voigt, Halle, Markt 6,  
normals Kadran & Co., Ecke Schillershof, Telefon 4736

## DIE VORNEHME GASTSTÄTTE MULLER'S HOTEL

Jeden Mittwoch und Sonntag  
1 $\frac{1}{2}$  5-UHR-TEE

Erstklassige Musik Ab 8 Uhr  
Gesellschaftsabend  
mit Tanz  
Abend-Anzug Eintritt frei

## MERSEBURG

Rechtzeitig Tischbestellungen Telefon 9 erbeten.

## Theater-Verein Merseburg e. V.

Das Städtebunde-theater beschäftigt, bei  
genügender Beteiligung, am Freitag, den  
24. d. M., als  
Nicht-Plüschaufführung  
die Operette

## Zigeunerbaron

zu geben.  
Kartenverkauf: Dienstag, den 21.  
bis Donnerstag, den 23. d. M., in der  
Geschäftsstelle des Merseburger Tageblatt -  
Gothardstr. 38.  
Preise der Plätze: I. Platz 2,- Mk.  
II. Platz 1,50 Mk.  
III. Platz 1,- Mk.  
Ein Besuch ist bestens zu empfehlen.  
Der Vorstand.

## Schafwolle

und Felle heute täglich zu Tagespreisen.  
Nach kaufte sofortigen gute Strichwolle.  
Vole auch ab. Porto wird vergütet.

F. Herrmann, Merseburg, Gothastr. 22  
im Gahn.

## Paul Schlippe Merseburg

Tel. 627 Große Ritterstraße 21 Tel. 627

Sauberste Ausführung  
elektrischer Anlagen  
für Stark- und Schwach-Strom

## Reparatur- Werkstatt

Empfehle:  
Beleuchtungskörper :: Bügeleisen  
Osram-Lampen: elektr. Feueranzünder  
Lalchen-Lampen :: Ersatz-Batterien

## Wer seine elektrische Licht-, Kraft-, Tele- phon- u. Klingelanlage

aus erstklassigen Materialien von der

## Fa. Günther Liebmann

Abteilung Installation, Telephon 360

herstellen läßt, spart Geld, Ärger und Verdruß!

Spezialität: Wirkungsvolle Schalterer und Büro-  
beleuchtung, Lichtreklame, automatische Treppen-  
beleuchtung usw. usw.

Besuche u. Kostenanschläge kostenlos.

Amthliche Bekanntmachungen des Landratsamtes.

Röhrung von Bullen.

Im November d. J. soll eine Röhrung von Bullen stattfinden. Bullen, die zum Besetzen fremder Kühe oder Färren...

Die zur Röhrung vorzuführenden Bullen müssen mindestens zwölf Monate alt sein. Mit der Anmeldung sind gleichzeitig 3 Goldmark Röhrgebühren...

- 1. Zum Höhöndvieh gehören: Fleckvieh (Stimmvieh), einfarbig gelbes Höhöndvieh, Braunkohls, fleckiges rotes Höhöndvieh, rotflächiges Höhöndvieh. 2. Zum Niederungsvieh gehören: Schweißes Rotvieh, rotes Fleckvieh, weißes Rotvieh, braune Fleckvieh, rotes Niederungsvieh, schwarzbraunes Niederungsvieh, Schortborns.

Kreuzungen zwischen Höhönd- und Niederungsvieh sind beiderseits anzugeben. Nach § 1 des Gesetzes vom 7. Juni 1899...

Es liegt dabei in eigenem Interesse der Gemeinden, daß eine genügende Anzahl Bullen angeführt werden, da sonst die Gemeinden die Verpflichtung haben, eine dem Bedürfnis entsprechende Anzahl von angeführten Bullen auf ihre Kosten anzuschaffen und zu unterhalten.

Die Herren Gemeindevorsteher ersuche ich, die Befreiung von Bullen anzufragen. Ferner mache ich noch darauf aufmerksam, daß nach § 10 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 25. Februar d. J. ...

Der Landrat.

Wirtschaftspolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehsteuergesetzes vom 26. Juni 1900 (RGBl. S. 2) ...

§ 1.

Die Gehöfte a) des Zimmermanns Carl Banniger in B. 0 15 b) des Schmiedemeisters G. in Sch. 0 15 c) des Metzgers W. in B. 0 15 d) des Metzgers W. in B. 0 15 e) des Metzgers W. in B. 0 15 f) des Metzgers W. in B. 0 15 g) des Metzgers W. in B. 0 15 h) des Metzgers W. in B. 0 15 i) des Metzgers W. in B. 0 15 j) des Metzgers W. in B. 0 15 k) des Metzgers W. in B. 0 15 l) des Metzgers W. in B. 0 15 m) des Metzgers W. in B. 0 15 n) des Metzgers W. in B. 0 15 o) des Metzgers W. in B. 0 15 p) des Metzgers W. in B. 0 15 q) des Metzgers W. in B. 0 15 r) des Metzgers W. in B. 0 15 s) des Metzgers W. in B. 0 15 t) des Metzgers W. in B. 0 15 u) des Metzgers W. in B. 0 15 v) des Metzgers W. in B. 0 15 w) des Metzgers W. in B. 0 15 x) des Metzgers W. in B. 0 15 y) des Metzgers W. in B. 0 15 z) des Metzgers W. in B. 0 15

Der Herr aus Java.

Roman von L. vom Vogelsberg.

„Nachdruck verboten!“ So zwischen ärglichem Zweifel und freudlicher Hoffnung ging er die steile Gasse hinunter. Im Hause Schrankeker schien die Luft aus höchster gestiegen zu sein. Eine Harmonika spielte in den fürchterlichsten Tönen. Er blieb stehen und lachte vor sich hin: Hilplig Schrankeker spielt wohl auf seinen eigenen beiden Höhöndvieh. Er konnte ja noch einmal hineinsehen. Er drückte die Tür auf und schlug sie auch sofort wieder zu. Das war die Werdenebene in naturhistorischer Gestalt, wenn auch ins Malinische überlegt. Hilplig Schrankeker und Jodokus knallt lassen auf dem Sofa und spielten wieder ein „patriotisches“ Lied, diesmal das Madenabsicht, dessen abgehackte Melodie zu ihrer gegenwärtigen Seelenstimmung am besten zu passen schien. Der übrige Raum war von Giebeln der Familie Schrankeker und von Gassen erfüllt. Aber ein dicker Nebel von schlechtem Anfaß und Zigarettenschlag lag über dem Hof, aus dem sich einzelne quaternde und glitzende Löne lösdan, wie bei einem Hund, dem man den Schwanz klemmt.

Gerhart war wohl von niemand bemerkt worden. Mit langen Schritten rief er aus. Wie konnten die Menschen in solchem Dunst sitzen, wo draußen die schöne Sommernacht lag. Und doch mußte er ihnen recht geben. Sie hatten keine Zeit, sich in ästhetischen Schwärmerien zu ergehen; des Lebens Rott spielte ihnen im Alltag zu hart mit. Woher jeder nach seiner Faßon selb werden, er hielt es eben für Gemächlich ging er dahin und sann. Was wollte Maria mit dem paar Worten vorhin sagen? Er ahnte, daß da das Ende des Fadens lag, aber er wollte noch nicht zugreifen, um die Saide nicht noch mehr zu verrotten. In der vollsten Hitze starrte das Rad. In den sonnenigen Gassenböden begannen die Kraven sich zu krähen, und die Sonne koste das Regenblut auf den Gängen. Hilplig hatte sie auch in die flarre Kinde von Maria Kurators einseitigsten kleinen Herzen ein paar weiße Stellen geschnitten, denn die Zufälle, die sie mit Gerhart zusammenführten, mehren sich. Sie hatte wieder den alten Weg nach dem Badde hinauf gefunden; aber den Gang nach der Stelle, wo sie das Kirchturmgelänge gefeiert hatten, vermied sie hartnäckig.

des Gutbesizers Bernide durchschneidet, g) des Ritterguts-pächters Begmann in Wegmar, einschließlich des Feldwieses Wegmar-Großers bis zur Kreisgrenze bilden je einen Sperbezirk.

§ 2.

Für die Sperbezirke treten die in den §§ 1-4, 6 und 7 der Viehsteuergesetzlichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 13. Juli 1920 veröffentlicht in Stadt 229 Seite 210 des Amtsblattes der Preuss. Regierung in Merieburg und in Stadt 38 Nr. 416 der Amthlichen Anordnungen für den Kreis Merieburg - getroffenen Anordnungen in Kraft.

Ferner treten bzw. bleiben für das Gebiet der Stadt Rauchaß, Großschäfers, Rügen und der Amtsbezirke Nieder-Loth, Großschäfers, Solßen, Delitz a. D., Schönow, Löwen, B. 0 15, GutsMuths, GutsMuths, GutsMuths, Viehsteuergesetzlichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 14. September 1922 - veröffentlicht in Stadt 39 Seite 210 des Amtsblattes der Preuss. Regierung in Merieburg und in Stadt 45 Nr. 216 des kreisamtsblattes - getroffenen Anordnungen in Kraft.

Der Landrat

Die Geleke der Woche.

Allgemeine Verwaltung:

Durch Bekanntmachung vom 4. 10. 1924 (M.G.B. Teil II Seite 381) wird eine Erklärung der Bundesregierung der Republik Oesterreich veröffentlicht, in der dieselbe der deutschen Regierung im Hinblick auf die Bestimmungen des Vertrags vom 21. Germ. zur Kenntnis bringt, an welche vor dem 1. 8. 1914 geschlossenen Kollektivverträge sie sich dem Deutschen Reich gegenüber als gebunden erachtet.

- 1. Mit Rücksicht auf die deutsche Zahlungslosigkeit und auf das eigene Interesse der Gemeinden und Gemeindeverbände ist die Inanspruchnahme ausländischen Kredits auf das äußerste zu beschränken und grundsätzlich der inländischen Anleihekassette in Anspruch zu nehmen. 2. a) Unter solchen Umständen dürfen Gemeinden oder Gemeindeverbände nicht gegenständig überleihen. Eine vorzeitige Verhängung unternehmens ist dringend notwendig und es haben daher nur die Stellen ausländischen Kredit in Anspruch zu nehmen, bei denen ein solches Zusammenwirken möglich ist, also neben den kommunalfreiwirtschaftlichen (Kassenverbänden und Girozentralen) nur die Provinzen sowie die großen Städte und Landkreise. Die kleineren Gemeinden und Gemeindeverbände haben sich an die kommunalfreiwirtschaftlichen Organisationen zu wenden, die Aufnahme eigener Auslandskredite ist ihnen unteragt. b) Die Aufnahme ausländischen Kredits ist auf Produktivzwecke im engsten Sinne zu beschränken. Produktiv sind hier nur die wirklich werdenden Anlagen, während auch Wege- und Wohnungsbau und ähnliche grundsätzlich nicht dazu gehören. Unter Umständen können die Provinzen, Städte und Gemeindeverbände haben sich an die kommunalfreiwirtschaftlichen Organisationen zu wenden, die Aufnahme eigener Auslandskredite ist ihnen unteragt. c) In einzelnen wird angeordnet: Die Rückzahlung und Verzinsung des Kapitals darf nur in deutscher Währung ausbedungen werden, wobei allenfalls ein Umrechnungsverhältnis zum Dollar von 1:4,2 niedriger angesetzt werden kann. Der Inhaber muß in möglichst niedriger Währung gehalten werden. Mit Rücksicht darauf, daß die Preussische Regierung mit einer weiteren Veröffentlichung des Geldmarktes und einem Nachgeben der Diszontante rechnet, sollen Auslandsanleihen auf möglichst kurze Zeit ebenfalls mit dem Recht frühzeitiger Kündigung seitens des Schuldners abgeschlossen und bei Tilgungsanleihen die Tilgungssätze möglichst hoch gehalten werden. Eine Verpfändung von Vermögensgrundstücken als Realbürgschaft ist bei Auslandskrediten ausnahmslos unzulässig. 3. Vor Angeboten unbekannt oder nicht zweifelsfrei

als zuverlässiger bekannter Agenten werden die kommunalen Abfertigungsstellen aufbringen können. Die nachherige über das Reichskommissariat für Reparationslieferungen vom 10. 10. 1924 (M.G.B. Teil II Seite 385) wird bestimmt: soweit das Reich bei der Ausführung von Reparationslieferungen und Reparationsleistungen mitzuwirken hat, erfolgt diese Mitwirkung durch das Reichskommissariat für Reparationslieferungen. Das Reichskommissariat ist dem Reichspräsidenten der Finanzen unterstellt. An seiner Spitze steht ein vom Reichspräsidenten ernannter Präsident. Es hat seinen Sitz in Berlin und der Präsident kann mit Genehmigung des Reichsfinanzministers an geeigneten Orten Dienst- und Arbeitsstellen errichten. Der Reichspräsident der Finanzen kann Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung erlassen. Die nachherige über das Reichskommissariat für Reparationslieferungen vom 14. 2. 1920 errichtete deutsche Rohstoffkommission in Essen wird aufgelöst. Die Verordnung betreffend Errichtung eines Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten vom 8. 11. 1919 wird aufgehoben. Durch Bekanntmachung vom 14. 10. 1924 (ebenda Seite 385) ist das Recht zum Betriebe der Reichseisenbahn nach dem Reichsgesetz vom 1. 10. 1924 auf die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft übergegangen. Mit dem gleichen Tage ist die Verordnung über die Schaffung eines Unternehmens „Deutsche Reichsbahn“ vom 12. 2. 1924 außer Kraft getreten.

Handel und Verkehr:

Durch Verordnung vom 2. 10. 1924 wird Absatz 2 des § 37 der Eisenbahnverkehrsordnung vom 23. 12. 1906 gestrichelt. Nach der ersten Verordnung zur Durchführung des Münzgesetzes vom 10. 10. 1924 (M.G.B. Teil II S. 383) bleiben die auf Marktschertiger Währung lautenden Reichsbanknoten bis zum Ablauf von drei Monaten nach ihrem Austritt durch das Reichsbankdirektorium gesetzlich Zahlungsmittel, wobei 1 Billion Mark = 1 Reichsmark gilt. In den vor dem 30. 8. 1924 verfallenden Geheizen und Verordnungen des Reiches tritt an Stelle des Wortes „Reichsmark“ das Wort „Mark“. Die Verordnung tritt zugleich mit dem Münzgesetz in Kraft. Durch die zweite Verordnung über das Inkrafttreten des neuen Durchführungs des Sachverständigen-gesetzes vom 10. 10. 24 (ebenda) wird angeordnet, daß das Wort „und das Münzgesetz“ sowie das Geheiz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbank vom 30. 8. 1924 am 11. 10. 1924 in Kraft treten. Die §§ 2 und 3 des letztgenannten Geheizes treten bereits mit Wirkung vom 1. 10. 1924 der § 4 mit Wirkung vom 1. 4. 1924 in Kraft. Durch Verordnung über den Preisfahrderschwanz für den Großhandel vom 6. 10. 1924 (Reichsanzeiger vom 11. 10. 1924) finden die Vorschriften des zweiten Abschnittes (Preisfahrderschwanz und Preisverhältnisse) der Verordnung über den Handelsschwanz vom 13. 7. 23 an den Großhändler nur insofern Anwendung, als Waren unmittelbar an den Verbraucher abgesetzt werden.

Wann muß die Regierung abtreten?

Im Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages wurde fäzlich die Frage der Auslegung des Artikels 54 der Reichsverfassung aus Anlaß eines Antrags der Nationalsozialistischen Reichstagspartei grundsätzlich behandelt. Der Antrag stellte sich an den Standpunkt, daß die Reichsregierung zu ihrer Amtsführung der Annahme eines ausländischen Vertrauensbündnisses durch den Reichstag bedarf. Der Vorliegende des Ausschusses, Abg. Dr. Kapf, führte dagegen aus, daß das Vertrauen des Reichstages in die Amtsführung der Regierung so lange vorausgesetzt sei, bis ein vom Reichstag angenommenes ausländisches Vertrauensbündnis durch die Regierung oder einen Minister zum Inkrafttreten veranlaßt. Die Mehrheit des Ausschusses stimmte dieser Ansicht zu und lehnte die Auslegung des nationalsozialistischen Antrages ab. Es ist zu bezweifeln, daß durch diesen Beschluß der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages die Unsicherheit festgestellt wurde, die vielfach in Valenteisen über die Auslegung des Artikels 54 der Reichsverfassung bestand. Der Artikel hat folgenden Wortlaut: „Der Reichstagler und

hatte und beruhigt durch diese Tröpfung setzte er sich gegen Mittag in den Garten und begann an einer Studie zu pinseln. Da erschien Hann, ein wenig nachdenklich und ein wenig indigniert. Sie ließ sich ordentlich mit Raadbrud zu seinen Füßen nieder und spielte verloren mit den Geschälmen. „Na, Hann, willst du denn nicht mal auf den Birnbaum?“ fragte Gerhart. Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin fatt.“ „Es ist doch noch nicht Mittag.“ „Bei uns gibst du heute kein Mittag, es ist alles verbracht.“ „Wieso, was ist denn los?“ Hann suchte resigniert die Abseln. „Maria soll sich heute verloben und will nicht.“ Gerhart fuhr auf wie von einer Tarantel gestochen. „Wer-to-ßen? Ja, Madel, was er?“ Die Kleine stimmte ihm schwermütig bei. „Ja, ich bin auch dagegen, aber Vater will's nun mal. Maria hat gesagt wie ein Jagdhund, und Vater hat geträumt und gesagt, so was kam' nicht wieder und er erwarte - o ja, erwarte hat er gesagt - daß sie zugreife. Ihn, da hätten sie mal Maria wichtig sehen sollen! Das fan sie nämlich aus werden. Sie hat lange nicht so geföhren wie Vater, aber sie war ganz weiß und Augen hat sie gehabt...“ „Und dann?“ „Dann hat Vater gesagt, sie müsse es eben mit sich ab-machen. Heute mittag käme König zum Essen - der Herr Professor Schwartenbach hat er aber gesagt - wissen Sie, der mit den Schmieferingern, und da soll Maria hübsig manterlich sein und - ja, und so hat er noch weiter geedet, Maria aber gerichts mehr. Und wie Vater draußen war, da hat sie mir die Schlüssel vom Speisekran gegeben und ist ausgerückt.“ „Wo ist sie?“ fuhr Gerhart auf. „Ja, ausgerückt. Aber nicht mit der Bahn. Denn sie hat keinen Zug aufgesetzt, und so läuft man doch nicht zur Bahn.“ Gerhart ging mit großen Schritten im Weg auf und nieder Entweder öffnete sich da der Knien oder er schürzte sich erst recht. Aber dann gab es ihm einen Stich. Das Madel hatte ihn in der letzten Zeit manchmal so fonderbar angemutet; sollte sie am Ende gar... (Fortsetzung folgt.)

# Turnen, Spiel und Sport.

Die Reichsminister bedürfen zu ihrer Ausführung des Vertrauens des Reichstages. Jeder von ihnen muß zurücktreten, wenn ihm der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht. Die Auffassung des Abg. Dr. Stahl, die sich der Ansicht zu eigen machte, deckt sich mit der herrschenden Ansicht im Reichstages.

## Frankische Freischießen.

Die französische Besatzung verlangt für die von ihr bisher benutzten Räume von den deutschen Quartiergebern die Versicherung, daß die Räume in dem Zustande zurückgegeben wurden, in dem sie übernommen worden sind, daß also keine auf die Besatzung zurückzuführenden Schäden eingetreten sind. Nach den tatsächlichen Verhältnissen kann der deutsche Quartiergeber eine solche Versicherung in fast keinem Falle abgeben. Daß die Benutzung durch Soldaten nicht als sorgfältig bezeichnet werden kann, und daß die Quartiere schon nach kurzer Zeit eine unüberhältnismäßig starke Abnutzung aufwiesen, haben die Erfahrungen des letzten Jahres zur Genüge gezeigt. Trotzdem geht die französische Besatzung von dieser Forderung nicht ab. Sie macht sogar die endgültige Freigabe von der Unterzeichnung abhängig.

Man erklärte sie zunächst, daß die Unterzeichnung der Erklärung nur bedeuten würde, daß in den Quartieren keine unwillkürlichen Beschädigungen von den Angehörigen der Besatzungstruppen angerichtet worden seien, und darum diese Erklärung ohne weiteres unterzeichnet werden könne, eine Forderung, die als böser Wille (il est évident) angesehen werden muß. Als dann von deutscher Seite verlangt wurde, den Wortlaut des Formulars demgemäß abzuändern, wurde dieses Verlangen von französischer Seite glatt abgelehnt. Die französische Besatzung besteht weiter auf der Leistung der Unterzeichnung und sucht diese unter Anwendung von allerlei Drohmitteln zu erzwingen. So rüft sie zur Verteilung der Unterzeichnung mit bewaffneten Soldaten heran.

Solche Gemeinheiten der französischen Soldateska im Zeichen des „Wälterbundfriedens“ müssen sich nun deutsche Familien gefallen lassen. Wenn nun aber doch einmal der Geduldsfaden reiße...?

## Aus dem Reiche.

**Halle, 17. Oktober.** (Ungefahren.) Beim Ueberqueren der Straße wurden zwei Mädchen von einer Straßenbahn erfasst und zu Boden geschleudert. Während die eine Kopfverletzungen erlitt, kam die andere mit dem Schreden davon. Dem Wagenfahrer, der sofort jähremte, ist es zu verdanken, daß kein größeres Unglück entstand.

**Gamburg a. S., 19. Oktober.** (Tödl. Verunglück.) Der Landwirt Friedrich L. kam, als er mit dem Einfahren von Hüben beschäftigt war, zu Fall. Die Hüder seines Wagens gingen über ihn hinweg und verletzten ihn derartig schwer, daß er im Krankenhaus bald nach seiner Einlieferung starb.

**Bettlin, 17. Oktober.** (Schloß Bettlin) hat endlich einen Käufer gefunden und wird von nun an einem würdigen Zwecke dienen. Herr Konrad Dr. Lehmann hat es für den Schächling-Thüringischen Gefächts- und Altersvereins erworben, der es in entsprechender Weise renovieren lassen wird.

## Handel und Verkehr.

**Berlin, 19. Oktober.** Im Effektenverkehr von Büro zu Büro herrsche gestern weiterhin große Unthätigkeit. Nur heimische Renten fanden lebhafteres Interesse für erholten Kurien. So handelte man Kriegsanleihe bis 500, Preuß. 3/4 Proz. Kontrakt bis 1380 und Zwangsanleihe bis 11/2. Die Reichsmark wird vom Ausland meist etwas fester gemeldet.

## Halle'sche Börse vom 18. Oktober 1924.

Halle Bankaktien	1.5	Gilberland Mühle	24	Wal	Preiskerker.
Halle Bismarck	36	W. Kette	0.75	Bomb. Schmalz	—
Werkzeugen Aktien	92	W. Kette	5.8	Kaiser u. Loren	—
Kammholz Aktien	1.85	W. Kette	5.8	Paul Simon	—
Halle Schirmwaren	0.8	W. Kette	5.8	Reichsbank	—
Halle Aktien	1.9	W. Kette	5.8	W. Kette	—
Grüner Glas	0.05	W. Kette	5.8	W. Kette	—

(Wies in Millionen Preussm.)

## Neuer Devisenverkehr.

Außer dem Dollar-Kredit von 2 1/2 Millionen, der von der New Yorker Bankfirma Goldmann, Sachs u. Co. dem Ruhrgebiet zur Verfügung gestellt worden ist, hat die Ruhrkohle einen weiteren Kredit von 1 Million Dollar erhalten, der von einer englischen Bankfirma herrührt. Es handelt sich bei beiden Fällen um Wechselkredite von dreimonatiger Laufzeit, die durch das Bankhaus Simon, Dickland u. Söhne vermittelt werden. Die bisherigen Dollar-kredite der Ruhrkohle haben eine Laufzeit von sechs Monaten. Bei dem letzten Kredit sind die Bedingungen für den Ruhrgebiet etwas günstiger als bei den vorhergehenden, die mit etwa 9 Proz. verzinst werden müssen. In diesem Zusammenhang hören wir, daß in der letzten Zeit Devisenkredite leichter zu erhalten sind. Der

## Partie Kämpfe im Saalegau.

Bei günstigem Wetter brachte man auch gestern die Verbandsspiele unter Dach und Fach. Es ging mitunter freilich etwas hüßig her, die Resultate waren denn auch knapp genug. B.F.L. und Sportvereine Halle trennten sich beim unentschiedenen Stand (3:3), Preußen nur mit 1:0 liebes Gegners Mühlenterr.

## B.F.L. — Sportvereine Halle 3:3 (2:1).

(Eigene Berichterstattung.) Eigentümlich ist in diesem Spiel dieser beiden Gegner ein Sieg der heiligen Tradition: Sportvereine hat sehr, sehr lange kein Verbands-Triumph gegen B.F.L. gemessen. Und auch diesmal blieb wenigstens insofern das Ergebnis traditions-gemäß, als die Hallenser auch nur einen Punkt nach Halle mitnehmen konnten. Die Auslagen des B.F.L. auf Sieg standen bei Beginn sehr niedrig im Kurs; es fehlten Seitzkamp, Knothe und Donner, während Thon als Mittelstürmer infolge seiner Verletzung nur eine halbe Kraft sein konnte. Und gegenüber standen die stämmigen Sportfreunde, die zweifelslos zurecht die größte Kampfmannschaft Halle's sind und in ihr Spiel eine Wucht legten, die leider nur allzu oft hart die Grenzen des Erlaubten streift. Wenn da der Unparteiliche nicht die Ägide auferlegt hätte, wird das Bild des Spiels ein herrlich — und weit waren wir geteilt davon nicht fern. Der Leipziger Unparteiliche pfiff nicht schlecht, hätte aber fester zupacken müssen, da in der 2. Halbzeit die Spieligen mit gleichen Waffen kämpften und so mehr als einmal das sportliche Moment von dem der Gegnerkraft unterdrückt wurde. Und das Publikum sollte dazu nicht noch durch lärmendes Klaffen beitragen!

Abgesehen von diesem wenig schönen Beispielmoment, war das Spiel eins der spannendsten und im Tempo schnellsten, die wir in letzter Zeit hier sahen. Blühschnell ging es von Tor zu Tor und wenn auch beiderseits die Angriffe bei weitem nicht in volldem Maße vorgezogen wurden, so entbehrte doch nicht ein einziger einer gewissen Geschwindigkeit. Nur Gönige beneiden dies je die 6 Tore des Spiels, wo doch beide Vereinigungen und Torhüter auf voller Höhe waren und des öfteren ganz glänzend waren; Hottenroth — Kugler haben ohne Zweifel den Hauptverdienst an dem einen gereizten Punkt. Die Käuferreihen wurden hart in Anspruch genommen, Süßner kam erst nach Halbzeit besser in Schwung. Am B.F.L.-Sturm war Thon 1 am gefährlichsten; an allen drei Toren ist er mittel- oder unmittelbar beteiligt. Ueberausend bemüht zeigte sich auch Friede, wogegen der rechte Flügel unter Durchschnit spielte. Ueber die Sportfreundemannschaft sollte als Urteil genügen, wenn wir behaupten, daß Wader in ihr noch ein gefährliches Hindernis vor Wader der ersten Serie zu besitzigen hat.

Die Tore fielen: Eckball Thon 1, von seinem Bruder eingeschossen (9. Min.). Ausstieg für Halle durch scharfen Schuß des freigespielten Rechtsaußen (24. Min.) 2:1 für B.F.L. durch Eckstoß von Blüher wegen Unfairness — Foule. 3:1 f. B.F.L. durch Thon 1 (unfairball). Halle hielt sich durch den ungenutzten lebenden 2. M. (63. Min.) und Kopfer des Mittelstürmers (80. Min.). Die Zeiten, wo der Spielbeginn 1/4 Min. festgelegt wird, sind vorüber, es hätte gelten nicht viel gefehlt und man hätte die letzte Viertelstunde bei Beleuchtung zu Ende spielen müssen.

Die Eden sind gleich verteilt, beiderseits — wie überhaupt das Unentschieden dem Stärkeverhältnis entspricht.

## Vereinsnachrichten.

B.F.L. Die Reserve spielte gegen Sportvereine Halles. 2:1 und die Junioren ebenfalls gegen Sportvereine. 2:0. Die Halle a. L. Landtag gemeldet gegen 99. Jhd. Mannp. 2:1. Sportverein 99. Resultate der Jugendmannschaften von gestern: 1. Jan. — Schützen 1:3; 2. Jan. — Nüssen 1:4; Knaben — Wader Halle 2:0.

## Die Signaltabelle nach dem gestrigen Sonntag.

Gestern ging es ohne Ueberlagerungen in den Punktämpfen ab. Zweimal gab es ein Unentschieden: in Merseburg und in

Bedarf an Devisenkrediten bei der Ruhrkohle ist mit dem letzten Wechselkredit vorläufig gedeckt.

## Produktmarkt.

**Berlin, 18. Oktober.** Festere amerikanische Meldungen für Brotgetreide veranlassen eine geringfügige Erhöhung der gestrigen Notierungen für Weizen und Roggen. Gerste und Hafer blieben unverändert, auch der Weizenmarkt blieb still zu den alten Preisen.

**Kartoffelnotierung.** Note Speisekartoffeln 2.40-2.2, weißfleischige 2.50-2, gelbfleischige 3 G. M. je Zentner. Gewicht still.

**Leipzig, 18. Oktober.** Weizen, inländ. 230-240, feuchter unter Notiz; Roggen, inländ. 230-240, feuchter unter Notiz; Gerste, Sommer inländ. 250-260, Wintergerste 230 bis 250; Hafer, inländ. 195-220, feuchter unter Notiz; Mais, amerik. rundbottig, 215-225, Raps 350-380; Erbsen

Halle zwischen 98 und Borussia. Einen 3:0-Sieg holte 98 gegen Favorit Germania. — Wader hält nach wie vor die Spitze; hier bringen die beiden Spiele Waders gegen 98 und Sportvereine erst die Entscheidung.

Die Statistabelle hat folgendes Aussehen:

1. Klasse	Wader	inlet	Wader	Tore		Pkte.							
											+	-	
Wader-Halle	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	25	12	0
Sportverein 98-Halle	7	4	3	—	—	—	—	—	—	—	11	4	3
Sportvereine-Halle	7	4	2	1	24	11	10	4	—	—	28	14	9
Borussia-Halle	7	4	1	2	28	14	9	8	—	—	17	17	8
B.F.L. Halle (96)	8	4	—	4	17	17	8	5	—	—	6	21	10
Favorit-Halle	8	2	—	4	6	21	10	6	—	—	13	16	5
B.F.L. Merseburg	8	1	3	—	—	—	—	—	—	—	5	24	2
Sportverein 1909-Merseburg	7	1	—	6	5	24	2	12	—	—	2	18	11
Sportverein 1909-Merseburg	6	—	1	5	2	18	11	11	—	—	—	—	—

Wader-Halle war gestern nach Leipzig gefahren und lieferte Sportvereine-Leipzig ein Gesellschaftsspiel. Während Leipzig durch einen Eckstoß in Führung gehen konnte, gelang es dem Wadermann nicht sich zusammen zu finden. Erst gegen Schluß des Spieles gelang es Wader das Spiel für sich zu entscheiden, und mit einem 3:1-Sieg nach Hause zu fahren.

Die 16-Klasse hat wieder verschiedene Ueberlagerungen gebracht. Die Resultate lauten: Preußen-Romet — Olympia 2:0. Eintracht — B.F.L. Merseburg 4:0. Spv. Reunart gegen Merseburg-Sportring Mühlenterr 1:0.

## Nach Süddeutschland.

**F.-G. Nürnberg — Bayern-München nur 1:1.** Auf der ganzen Linie gab es große Ueberlagerungen. Der deutsche Meister enttäuschte wieder einmal und brachte es gegen Bayern-München nur zu einem 1:1. Bei sehr gutem Besuch ging das interessante Treffen vor sich. Nürnberg war durchaus überlegen, doch betrieb die Stürmerreihe wieder einmal Ueberkombination. Bis zur Pause führte Nürnberg mit 1:0, doch glich München durch einen Fehler Stuttgarts aus. Alle noch so hübschen Angriffe der Nürnberger, den Sieg klarzustellen, scheiterten an der hiesigen Verteidigung der Bayern.

**Sp.-Bsg. Fürth — München 1860 2:2.** Spielvereinigung Fürth büßte gegen 1860 gleichfalls einen weiteren Punkt ein und mußte sich auf eigenem Felde mit einem 2:2 begnügen.

Eine weitere Ueberlagerung leistete sich Wader-München, die vom Nürnberger Fußballverein 2:1 geschlagen wurden.

## Stochball.

**99 — Union Chemnitz 0:5 (0:1).** (Eigene Berichterstattung.)

Das seit langer Pause in unseren Mauern einmal wieder stattfindende Stochball hatte seine Anziehungskraft gestern nicht verfehlt. Und die Zuschauer werden ihr Kommen auch nicht bereut haben. Vor doch das Spiel in seinem ungemein flotten Tempo und spannenden Verlauf technisch hochstehehen Reizeiten des Stochballers; was ganz besonders die Hilfe anspricht, war Stochballer, Schmelzer und gestrich aus. Ueberlo Kombination sie waren in diesen Punkten den Spielern überlegen, wenn auch mit 5:0 der Unterschied zu stark ausgedrückt wurde. Aber der 99er Sturm, der besonders vor Halbzeit glänzende Chancen hatte, ließ sie ungenützt; das Fehlen in guter Linie wie Grotta und Kreuzer machte ihn doch recht bemerkbar. Hauptverdienst hatte allein Wader als Mittelstürmer sowie die Hintermannschaft, wenn auch zwei Tore vielseitig vernehmbar schienen. Das Spiel war durchaus fair, so daß die Schiedsrichter (Halle) leichten Stand hatten. — Die 99er Jugend hielt sich am Sonnabend gegen B.F.L. Jena mit 2:3 recht wader.

320-350. Preise für 1000 Kilo frachtfrei Leipzig in Goldmark.

## Berliner Schlachtmarkt vom 18. Oktober.

Auftrieb: 2926 Rinder, 573 Bullen, 1250 Schafen, 1094 Kühe und Färsen, 1115 Kälber, 7400 Schafe, 5873 Schweine, 955 ausl., 15 Ziegen. Es notierten: Schien: a) 45-48, b) 40-42, c) 35-38, d) 30-34; Wullen: a) 44-46, b) 38-41, c) 34-36; Färsen und Kühe: a) 44 bis 48, b) 40-42, c) 30-34, d) 25-28; Saugel: a) 20 bis 22, b) 32-35; Kälber: a) u. b) 95-100, c) 75-85, d) 58-70, e) 45-52; Schafe: a) 40-46, b) 28-36, c) 18 bis 22; Weidemastschafe: a) 48-53, b) 35-43; Schweine: a) 87, b) 85-86, c) 82-84, d) 78-80, e) 70-75, f) 70 bis 74; Ziegen: 15-20. Marktverlauf: Rinder ruhig, Rinder kleiner Rinder über Notiz, Schafe und Schweine ruhig, Kälber in guter Ware, gut ruhig.

**Suchen Sie zum Kleide**  
einen soliden Stoff, eine schöne Farbe, ein modernes Muster; Sie finden es sicher unter der vielseitigen Auswahl meines großen Kleiderstofflagers.  
**Herbst- und Winter-Neuheiten**  
Bekannt billige Preise.  
**Theodor Freytag,**  
Roßmarkt, hinter dem Rathaus.

**Zwangversteigerung.**  
Mittwoch, den 22. Oktober, mittags 12 Uhr werde ich in **Mitzau** (Grundstück des Herrn Bahm) folgende Mäbengeräte  
3 Walzenmühle  
1 Richtigmaschine  
1 große Planfräsmaschine  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Fiehner, Obergerichtssozialgeber.

Aufmerksame Bedienung! Maßigste Preise!  
**Karl Tänzer**  
Nachfolger  
Herrn W. Schöfers  
Inh.: Frau M. Tänzer  
Merseburg :: Entenplan 7  
Spezialgeschäft für  
**Herrn - Wäsche**  
Anfertigung von Oberhemden nach Maß in eigenen Arbeitsstuben  
Trikotagen :: Socken :: Strümpfe  
Fernruf 259  
Solide Qualitäten! Große Auswahl!

**Müller's Hotel**  
Preiswerter  
**Mittagstisch**  
(Abonnement)  
Ende aus Privatband  
**100 G.-M.**  
auf Möbelkredit p. sofort.  
Off. unt. D. S. 388 an die Exp. d. Bl.  
LUHNS — so sprach der Onkel Nolde  
Das ist die Seife, die ich wollte!  
Vertreter: Willy Krause, Merseburg, Telefon 112

**Wand-Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis**  
des Amtes Merseburg  
für Büros, Geschäftsbüros, Hotels usw. sehr geeignet  
Preis 50 Pfennig.  
Erschließung in der Geschäftsstelle Marktstraße 4  
— und in der Postfiliale Gostardstraße 38.

Wer schnell und sicher  
**Stellung im Ausland**  
wünscht, abonniert sofort die mächtigsten erscheinenden  
**Auslands-Stellen.**  
Keine Chiffre-Angaben, keine Stellenvermittlung, behördlich erlaubt.  
Einzelpreis: Mk. 0.60, Monatsabonnement Mk. 2. — bei direkter Zufriedenheit.  
Herausgeber: H. Koch, Hamburg 13, Börsenweg 18.